

ab München	3 Std.
Bus & Bahn	Bahn bis Kitzbühel, Bus nach Kals
Talort	Kals, 1324 m
Schwierigkeit*	Skihochtour schwer
Kondition	groß
Anforderung	sehr ausgesetzte Passagen, Kletterei bis II. Grad
Ausrüstung	kompl. Skihochtourausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	2 Tage
Höhendifferenz	↗ ↘ 1900 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 4/2012, Text: Johanna Bernhardt, Foto: Richard Wallgram

Hoch und neuerdings auch heilig

Skitour auf den Großglockner, 3798 m

Eine Wintertour durch einsame Hochtäler und über verschneite Gletscher führt zum berühmten Glockner, der vielleicht nicht nur als hoch, sondern auch als heilig gelten darf.

Ausgangspunkt: Parkplatz beim Lucknerhaus (1918 m) oberhalb von Kals

Stützpunkt: Stüdlhütte, 2802 m. Bew. Anf. März – Mitte Mai, Tel. 0043/4876/82 09 – www.stuedlhuette.at

Karte: AV-Karte 40 „Glocknergruppe“ 1:25 000

Weg: 1. Tag: Vom Lucknerhaus durch das Ködnitztal zur Lucknerhütte (nur im Sommer bewirtschaftet). Weiter durch das Tal nordwärts bis zur Stüdlhütte (900 Hm, 3 Std.).

2. Tag: Von der Stüdlhütte quert man den steilen Hüttenhang nach Osten unter dem Salzkopf durch, dann schwenkt man Richtung Norden und gelangt auf das Ködnitzkees. Auf dem Gletscher hält man zunächst gerade auf den Großglockner zu. Dann nach rechts zum Kampl, einem Felsen rechts neben dem Gletscherfeld, dort Skidepot. Zu Fuß geht es nun den Grat entlang mit Seilversicherungen bis zur Erzherzog-Johann-Hütte (3451 m, „Adlersruhe“). Von der Hütte geht es Richtung Nordwesten über das sehr steile Glocknerleitl zum Glocknergrat. Dem zum Teil sehr ausgesetzten Grat folgend zum Kleinlockner (3770 m). Vom Kleinlockner führt ein kurzer Abstieg mit Seilsicherung zur spektakulären



Glocknerscharte. Je nach Frequentierung kann es zu Wartezeiten für den Gipfelanstieg kommen. Von hier kurzer Aufstieg zum Großglockner – mit hervorragendem Rundpanorama (1000 Hm, 4 Std.). Abstieg auf derselben Route bis zum Skidepot, von dort Abfahrt zur Stüdlhütte bzw. weiter bis zum Lucknerhaus.

Info: Neuerdings wird der Großglockner, dessen geografische und alpinistische Ausnahmestellung unbestritten ist, auch als spirituell bedeutsamer Berg (wieder-)entdeckt. Nach Ansicht vieler ist er ein „Kraftort“ und wird sogar „Bruder des Kailash“ genannt.